

Verbandsgemeindeverwaltung Vordereifel

Vorlage Nr. 950/957/2020

Beschlussvorlage

TOP

**Information Verbundprojekt
„WasserLandKULTUR“**

Verfasser: Matthias Steffens
Bearbeiter: Matthias Steffens
Fachbereich: Fachbereich 4

Datum: 11.08.2020
Aktenzeichen: 5 661-21

Telefon-Nr.:
02651/8009-42

Gremium	Status	Termin	Beschlussart
Struktur- und Umweltausschuss	öffentlich	25.08.2020	Kenntnisnahme

Vorlage zur Kenntnisnahme:

Der Struktur- und Umweltausschuss nimmt die Ausführungen über die mögliche Teilnahme in dem Verbundobjekt „WasserLandKULTUR“ zur Kenntnis.

Die Absichtserklärungen der Verbandsgemeinde, sich mit einem Renaturierungsprojekt als Pilotkommune zu beteiligen, werden begrüßt. Es bleibt abzuwarten, ob sich bei Landwirte bereit erklären mit uns eine solche Maßnahme umzusetzen.

Etwaige Anträge:

Beschluss:

Abstimmungsergebnis:						
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ja	Nein	Enthaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein- stimmig	Mit Stimmenmehrheit				Laut Beschlussvor- schlag	Abweichender Beschluss

Sachverhalt:

Im Rahmen eines Verbundobjektes wurde das Programm „**WasserLandKULTUR**“ ins Leben gerufen.

Hintergrund ist die Bewältigung von Wasser-Extremereignissen in der Kulturlandschaft durch neue Renaturierungs- und Bewirtschaftungskonzepte im Zusammenwirken der Wasser- und Landwirtschaft mit den Kommunen.

Anwendung findet auch eine Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zum Thema „Wasserextremereignisse“ im Bundesprogramm „Wasser-Forschung und Wasserinnovation für Nachhaltigkeit – Wasser: N“.

Verbundkoordinator ist hierbei die Hochschule Trier, Institut für angewandtes Stoffstrommanagement –(IfaS) am Campus Birkenfeld.

Da die Verbandsgemeinde Vordereifel in den vergangenen Jahren mit Erfolg bereits viele Renaturierungsmaßnahmen an Gewässern III. Ordnung ausgeführt hat, haben wir uns auf Nachfrage durch die SGD Nord bereit erklärt, als Kooperations- und Know-How-Partner mit aufgenommen zu werden.

Auszug aus der Programmbeschreibung

Die zentrale Arbeitshypothese/Zielsetzung lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Durch eine operative Verknüpfung **der bisher gesondert betrachteten Themen Gewässerrenaturierung, Landwirtschaft und Kulturlandschaftsentwicklung mit regionalen Wertschöpfungsketten** können die aktuellen und vielschichten Herausforderungen durch Wasser-Extremereignisse entschärft, die Akzeptanz bei Betrieben für die Realisierung entsprechender Maßnahmen erhöht und die Umsetzung in der Fläche entscheidend verbessert werden.

Die Umsetzung in der Praxis gelingt nur dann, wenn den Akteuren der unterschiedlichen Ebenen entsprechende Strategien und Werkzeuge zur Verfügung stehen.

Vor diesem Hintergrund entwickeln in „WasserLandKULTUR“ Praktiker, Projektentwickler, Ingenieure, Forscher, Politik und Verwaltung gemeinsam neue **fachübergreifende Strategien für die formkorrekte Umsetzung von kooperativen Wasserwirtschafts- und Managementstrategien mit der Landwirtschaft.**

Die aktuellen Starkregenereignisse, ebenso wie langanhaltende Trockenperioden mit ausgeprägten Wassermangelsituationen führen zu mannigfaltigen Auswirkungen in Gewässern und Kulturlandschaften. So steigt mit zunehmenden punktuell erheblichen Niederschlagswassermengen das Risiko für Hochwasser und für Erosion.

Anmerkungen: Siehe auch Hochwasserereignisse am Trillbach in Monreal sowie am Nitzbach in Virneburg mit hohen Schäden an Grundstücken und Einrichtungen.
u.a. Abschwemmung nährstoffreiche Bodenkrumme der Felder.

Damit sind zum einen vermehrt diffuse Einträge von Nitrat, Phosphor und Feinsedimenten im Oberflächengewässer, zum anderen verliert die Landwirtschaft wertvollen Oberboden und damit Bodenfruchtbarkeit. Steigende Temperaturen und Trockenphasen hingegen führen neben Wassermangel auch zur Aufkonzentrierung von Nährstoffen in Gewässern, damit zur Schädigung der vorhandenen Biozöten und zu erhöhten Wassertemperaturen.

Ein Großteil der Fließgewässer in Rheinland-Pfalz befindet sich in einem schlechten oder unbefriedigenden ökologischen Zustand. Um die verbindlichen Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) und der EG-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie erreichen und damit mit entsprechenden Schutz- und Vorsorgemaßnahmen vorankommen, muss die Umsetzung beider Richtlinien beschleunigt werden.

Auch wenn bereits Renaturierungsmaßnahmen in regional unterschiedlichem Maße umgesetzt wurden, haben diese häufig nur mäßigen positiven Auswirkungen auf den ökologischen Gewässerzustand.

Für die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen wird jedoch Fläche benötigt, **was derzeit bei den laufenden Renaturierungsmaßnahmen oft an der Bereitschaft der Eigentümer scheitert**, Flächen abzugeben.

Anmerkung:

Trifft bei uns für die Maßnahme Klosterbach Kehrig zu.

Durch eine neue gewässerschonende Landbewirtschaftung wird in WasserLand-KULTUR der Flächenkonflikt zwischen Gewässerschutz und Landwirtschaft weitgehend aufgelöst und ein tragfähiger Kompromiss aus fach-/ressorübergreifenden Maßnahmen erarbeitet.

Anmerkung:

Inwieweit dieses Wunschdenken in der Praxis umsetzbar ist, bleibt den künftigen Maßnahmen vorbehalten.

Als ein Beispiel können neue Nutzungskonzepte erstellt werden, die eine extensive und **naturnahe Bewirtschaftung von Gewässerrändern mit der Anlage und Nutzung von Agrargehölzen** verbinden.

Unter dem Begriff Agrarholz werden unterschiedliche heimische Baumarten und schnellwachsende Leistungssorten verstanden. Sie können gegenüber klassischen Ackerbaukulturen mit einem deutlich reduzierten Betriebsmittelaufwand angebaut werden.

Moderne Agrarholzkulturen im Kurzumtrieb sind in der Lage, Nährstoffe aus dem zum Fließgewässer zulaufenden Bodenwasser zu entnehmen und in Biomasse umzusetzen.

Damit ermöglichen sie der Landwirtschaft eine gewässerdienende Bewirtschaftung, zugleich die Ernte von Biomasse, die langfristig lokal und klimaschonend zur Wärmebereitstellung in den Kommunen eingesetzt werden könnte.

Auf die vollständige Gesamtausführung dieses Konzeptes als Anlage wird verwiesen.

Die Verbandsgemeinde Vordereifel wird diese Initiative unterstützen, wobei es abzuwarten bleibt, inwieweit man in unserem Bereich mit der Landwirtschaft zu einem solchen Pilotprojekt kommen könnte.

Gerade die Anlegung von Agrargehölze zur Erzeugung verwertbarer Biomasse im Randstreifen hat neben den möglichen Erträgen zudem den positiven Effekt, dass die Gewässer besser beschattet werden und damit auch die Wassertemperatur absinkt.

Ebenso ist die für uns zur Finanzierung von Maßnahmen notwendige Zuschussgewährung (neben oder zusätzlich zu einer Förderung aus der Aktion „Blau Plus“?) wesentlicher Faktor einer Teilnahme am Programm, weil dies auch Auswirkungen auf den Verbandsgemeindehaushalt hat.

Die Verwaltung wird die Gremien weiter laufend informieren sobald es zu tatsächlichen Maßnahmen mit entsprechender Finanzierung in der Verbandsgemeinde Vordereifel kommen sollte.

Finanzielle Auswirkungen?				
<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein				
Veranschlagung				
<input type="checkbox"/> Ergebnishaushalt 2021 ff.	<input type="checkbox"/> Finanzhaushalt 20	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit ? €	Buchungsstelle: 55211/523120

Anlagen:

2020-07-29_WasserLandKULTUR Skizze_FINAL-FW
Foto Gehölze am Gewässer